

Beratungsstellen für das Schulspiel

Autor(en): **Gubler, Marcel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **71 (1984)**

Heft 11: **Das darstellende Spiel in der Schule**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-532010>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich kam schon mit Vorurteilen. Und Herr Züsli konnte mich mit seinen Übungen nicht begeistern. Das einzige, was mich interessierte, war das Schattenspiel. Wir hatten dafür zu wenig Zeit. Etwas fand ich bei dieser Theaterwoche sehr gut, und das war, dass die Gruppen gemischt wurden... Aber eins ist für mich klar, wenn ich jetzt etwas Ungewohntes angehe, werde ich immer versuchen, meine Vorurteile abzubauen.» (Rita, Klasse 3A)

«Sicher werde ich die Theaterwoche nicht vergessen. Eigentlich fand ich fast alles lässig... Es freute mich, dass Michi und Erik aus der zweiten Sek. mit mir das Schattenspiel am Freitag bis 17.00 Uhr vorbereiteten. Sonst gingen alle von der Gruppe heim... Wir alle in der Gruppe gaben uns Mühe. Gott sei Dank war ich nur einmal in einer Gruppe, die zu nichts Lust hatte. Es war eine Spitzenwoche.» (Maria, 3A)

Beratungsstellen für das Schulspiel

Marcel Gubler

In den Kantonen Luzern, Aargau und Zürich existieren Beratungsstellen für das Schulspiel, die von Theaterpädagogen betreut werden. In anderen Regionen der Schweiz sind Bestrebungen im Gang, solche Stellen aufzubauen. Diese haben die Aufgabe, zur Förderung des Schulspiels beizutragen, Lehrern und anderen interessierten Kreisen Hilfen zu bieten.

Welche Bedeutung hat das darstellende Spiel in der Schule? Darstellendes Spiel hat viele Gesichter. Es ist keine genau definierte Methode, die man einfach übernehmen und in der Schule anwenden kann. Zentrales Anliegen ist die Entwicklung der Ausdrucksfähigkeit der Spieler. Diese werden aber nicht mit einer Technik konfrontiert, die es zu erlernen gilt. Darstellendes Spiel baut auf den persönlichen Ausdrucksmöglichkeiten jedes einzelnen Menschen auf und versucht, diese zu wecken und zu entwickeln. Es lebt von den Interessen, Problemen und Fragen der Spieler und ist ein Mittel, diese auszudrücken. Es bietet die Möglichkeit, zu lernen, wie man auf andere eingehen kann. Spielerisch können Lebensprobleme bewusstgemacht und verschiedene Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Die Natur und somit auch unser Leben ist ein Zusammenspiel verschiedener Kräfte. Das Spiel ist ein Lebensprinzip, das leider oft als unnötig und nutzlos empfunden wird. Mit jedem Schuljahr tritt der spielerische Unterricht mehr in den Hintergrund. Auf den höheren Schulstufen bleibt oft nicht mehr viel

Zeit und Raum übrig für das Spiel, das nicht eng mit Unterrichtsfächern verknüpft ist (z.B. Fremdsprachunterricht).

Beim darstellenden Spiel sollte der Lehrer als Spielleiter möglichst mit offenen Spielregeln arbeiten, damit die Schüler ihre Ideen und Anliegen einbringen können. Auf diese Art und Weise wird der Lehrer sehr stark zum Lernenden. Er lernt andere Seiten seiner Schüler kennen, ihre Freuden und Leiden. Doch gerade der Umgang mit offenen Situationen ist für ihn schwierig. Er ist es eher gewohnt, in einem engeren Rahmen zu arbeiten.

Im Spiel haben auch die Schüler die Möglichkeit, den Lehrer besser kennenzulernen, vielleicht persönlicher. Die Lehrer haben oft Angst, dabei ihre Autorität zu verlieren und wagen nicht, sich wirklich für das Spiel zu öffnen. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass der offene Lehrer auch in anderen Unterrichtsstunden einen besseren Zugang zu seinen Schülern findet und umgekehrt letztere leichter gewisse Sachzwänge der Schulsituation akzeptieren können.

Die Lehrer sollten unterstützt werden im Umgang mit diesen offenen Situationen, damit es *ihnen und den Schülern* wohl ist.

Beratung im Gespräch

Dabei kann den Beratungsstellen für das Schulspiel eine grosse Bedeutung zukommen. Sie bieten Lehrern und Schülern die

Möglichkeit, mit jemandem über das Spiel zu sprechen und ein offenes Ohr zu finden für ihre Anliegen. Der Berater ist zuerst vor allem Zuhörer, wird dann zum Mitdenker und kann Tips geben.

Oft kommen Lehrer, die schon Ideen haben, aber unsicher sind und es sich nicht zutrauen, diese umzusetzen. Im Gespräch werden diese Ideen konkreter, und durch Fragen und Anregungen des Beraters kann der Lehrer oft ermutigt werden, diese *mit den Schülern* zu realisieren.

Vielfach meinen die Lehrer, sie müssten schon im voraus einen genauen Überblick haben und wie bei anderen Schulstunden die Lösungsmöglichkeiten vorausplanen. Das wird beim Spiel zum Stress, weil es nicht so leicht überblickbar ist und viele Unbekannten verbirgt. Überraschend gefundene Szenen und Elemente machen das Ganze oft lebendig und geben ihm Tiefe.

Bei den Beratungsgesprächen können ganz verschiedene Anliegen im Zentrum stehen.

- Spielstunden ohne Ziel einer Aufführung.
Für Lehrer, die vielleicht das erste Mal etwas probieren, sind kleine Schritte oft ein Anfang, der ihnen zeigt, welches die Interessen der Schüler sind. Dabei können gemeinsame weitere Pläne geschmiedet werden.
- Projekt mit Aufführungsziel (Stück selber erarbeiten). Dies ist sicher nur für Lehrer sinnvoll, die schon Erfahrungen gesammelt und kleine Schritte gemacht haben.
- Inszenierung eines fertigen Stücks.
- Projekte, in denen das Spiel ein Bestandteil ist (z.B. Medienerziehung, Umgang mit Gewalt).

Besuche

Es ist auch wichtig, die Lehrer bei der praktischen Arbeit in der Klasse zu unterstützen. Dieser Bestandteil der Beratungstätigkeit ist fast die effektivste Hilfe auf die Arbeit in der Schule bezogen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, diese Besuche zu gestalten, meistens sind jedoch mehrere notwendig, damit die Zusammenarbeit sinnvoll ist. Bei einem ersten Besuch kann der Berater die Spielgruppe kennenlernen und beim Beobachten konkrete Probleme erkennen. Anschliessend können

Lehrer und Berater anhand des Erlebten das weitere Vorgehen besprechen. Der Berater kann die folgenden Spielstunden mit dem Lehrer gemeinsam durchführen. In anderen Fällen ist vielleicht gleich am Anfang die Hilfe von aussen nötig, wobei der Lehrer stets eine aktive Rolle spielen sollte. Es geht nie darum, dem Lehrer eine perfekte Lektion vorzudemonstrieren und ihn nachher wieder allein zu lassen. Die konkrete Zusammenarbeit mit den Lehrern ist wohl die verbindlichste Form der Unterstützung. Sie fordert beide Seiten heraus, aktiv zu werden. Diese Form der Beratung ist eine Hilfe, aber nicht für einen Hilflosen. Der Ratsuchende hat schon einen wesentlichen Schritt getan. In manchen anderen Schulsituationen wäre es auch fruchtbar, wenn der Lehrer aus seinem Einzelkämpferschicksal ausbrechen könnte!

Vertiefungsmöglichkeiten

Der Lehrer, der sich mit dem darstellenden Spiel zu befassen beginnt, merkt rasch, dass er sich als Spielleiter ins Spiel einbringen muss und nicht nur Beobachter und Organisator bleiben kann. Er sollte Prozesse in Gang bringen und offen werden für das, was entsteht. Er muss also auch bereit sein, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen. Er sollte eigene Spielerfahrungen sammeln, um so seine Schüler im Spiel besser verstehen und unterstützen zu können. Das alles ist keine Hexerei. Wenn man die Bereitschaft hat, die eigene Spielfreude wiederzuentdecken, macht es Spass und es gibt viel Neues zu entdecken.

Die Beratungsstellen organisieren Lehrerfortbildungskurse verschiedener Art.

- Wochenkurse
- Schulhausinterne Kurse
- Kontinuierlich arbeitende Gruppen
- Nachmittags- und Abendkurse

Neben den 3 ausgebauten Beratungsstellen führt die Schulwarte Bern im Winter Beratungsnachmittage und Schulspelelkurse durch. In Zug ist eine Stelle am Didaktischen Zentrum im Aufbau und in den Kantonen St. Gallen und Thurgau sind ebenfalls Bestrebungen im Gang. Es ist zu hoffen, dass bald in möglichst vielen Regionen das Schulspelel tatkräftig unterstützt wird.

**Schultheater- Beratungsstelle an der
Lehramtsschule des Kantons Aargau**

- Beratung (+ Stück- und Literaturlausleih)
- Mitarbeit in der Schule
- Spielanimationen
Informationsveranstaltungen für die Lehrer
eines Schulhauses anhand einer Spielstunde
mit Schülern
- 3-tägige Spielkurse für die Lehrer eines
Schulhauses
- Wöchige Spielkurse mit verschiedenen The-
menschwerpunkten
- Kontinuierlich arbeitende Lehrergruppen

Adresse:

Schloss Liebegg

5722 Gränichen

Tel. 064-31 22 22

Sprechstunde:

Mi: 13.30 - 16.00 Uhr

und auf Anfrage

Berater: Franz Dängeli

**Kontaktstelle für Kinder- und
Jugendtheater am Stadttheater Luzern**

- Theater in den Schulen. Spielanimationen
- Inszenierung eines Jugendstücks im Mobil-
Studio, das von Jugendlichen gespielt wird.
- Betreuung der Weihnachtsproduktion
- Beratungsstelle für Lehrer und Jugendliche
- Berufsberatung für Theaterberufe
- Veranstaltungen (Z.B. Schultheatersympo-
sium)
- Lehrerfortbildung

Adresse:

Moosmattschulhaus

Voltastr. 35

6005 Luzern

Tel. 041-42 27 42

Öffnungszeiten:

Mi: 10.00 - 12.00 Uhr + 14.00 - 18 Uhr

und auf Anfrage

Berater: Lisa Bachmann

Fritz Zaugg

**Beratungsstelle für das Schulspiel
am Pestalozzianum Zürich**

- Beratung (+ Stück- und Literaturlausleih)
- Mitarbeit in der Schule
- Unterstützung von Aktivitäten in den Gemein-
den
- Koordination, Organisation und Durchfüh-
rung von Lehrerfortbildungskursen verschie-
dener Art.
- Mithilfe bei Schülertheatertreffen

Adresse:

Pestalozzianum

Beckenhofstr. 31

8035 Zürich

Tel. 01-362 04 28

Öffnungszeiten:

Mi- und Do-Nachmittag

14.00 - 17.30 Uhr

und auf Anfrage

Berater: Marcel Gubler

Buchhinweis:

Wir spielen Theater

Ein Wegweiser durch die Spielliteratur für das
Schul- und Jugendtheater

Zusammengestellt von Marcel Heinzelmänn (Kapi-
tel 7: bearbeitet von Peter Rusterholz)

4., neu bearbeitete Auflage 1983

Herausgegeben von der Kantonalen Kommission
für Gemeinde- und Schulbibliotheken Zürich und
der Beratungsstelle für das Schulspiel am Pestaloz-
zianum Zürich

Vertrieb: Pestalozzianum, Beckenhofstrasse 31,
8035 Zürich